

Editionen! Wozu? Wie?
Und wie viele?
Zum Stand der historischen
«Edition» in der Schweiz
im digitalen Zeitalter

Zürich, 7./8. November 2014

Quod non est in internet, non
est in mundo

Editionen im Spannungsfeld neuer
Formen der Archiverschliessung

Zürich, 7. November, Sacha Zala

These 1

- Editionen bedeuten (Deutungs-)Macht.

These 2

- Der lange Prozess der Verwissenschaftlichung der Editionen im Emanzipationsprozess von der Staatsmacht darf nicht zurückgedreht werden. Editionen gehören nicht in die Hände des Staates, sie müssen Projekte der freien Forschung bleiben.

These 3

- Die Editionspolitik muss von der Historikerzunft gesteuert werden.

These 4

- Der Editions begriff muss klarer konzeptualisiert werden.

These 5

- Die Forschungsförderung steht heute unter dem Diktat der Innovation zu Lasten der Nachhaltigkeit. Forschungspolitisch fallen Editionen zwischen Stühle und Bänke.

These 6

- Es braucht dringend eine Rückbesinnung auf die Kernkompetenzen unserer wissenschaftlichen Disziplin und die Rückgewinnung der Hermeneutik.

These 7

- Die Geschichtswissenschaft muss den Editionsbe­griff zurückerobern.

These 8

- Der Datenschutz ist die neue Form der Zensur. Die neuen Formen der Archiverschliessung stellen grosse rechtliche Herausforderungen. Sie verschlechtern den allgemeinen Archivzugang für die Zeitgeschichte massiv.

These 9

- Der Verlust der Materialität erschwert die digitale Konsultation der Quellen.

These 10

- Es müssen dringend Instrumente für die Konsultation der digitalen Archivbestände geschaffen werden. Diese Instrumente müssen auf den Prinzipien Open Source und Open Access basieren.